

Predigt am 2. April 2023: Johannes 3,14.15 - Pfr. Dan Warria

«Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.»

Das sind Worte unseres Herrn Jesus Christus zum Beginn der Karwoche. Mit diesen Worten gehen wir hinein in die Stille Woche, in die Karwoche, in die Woche des Leidensweges Jesu Christi!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde, in der nun weitgehend hinter uns liegenden Passionszeit haben vielen von uns Christen versucht, den Weg Jesu nach Jerusalem ans Kreuz in Gedanken mitzuverfolgen. Dieser Weg Jesu ins Leid unterscheidet sich von anderen menschlichen Wegen in Leid und Tod auf den ersten Blick gar nicht so sehr. Ein Unterschied zwischen dem Leidensweg Jesu Christi und menschlichen Leidenswegen besteht allerdings darin, dass Gott sich mit dem Weg Christi in ganz besonders intensiver Weise auf uns Menschen, mit unseren Schicksalen zwischen Glück und Leid, einlassen will und so diesen Weg Jesu zu seinem Weg zu uns Menschen macht.

Ein weiterer Unterschied ist, dass menschliche Wege in Leid und Tod für unsere Wahrnehmung erst einmal das Ende, den Abschluss oder Abbruch menschlichen Lebens bedeuten. Der Passionsweg Jesu ist mit Kreuzigung, Tod und Grablegung nun aber nicht zu Ende, das bezeugen alle Evangelisten und Apostel des Neuen Testaments. Sondern dieser leidende Menschensohn ist es auch, der erhöht werden muss. D.h., der in die unmittelbare Gemeinschaft und Nähe Gottes aufgenommen werden muss. Gott kehrt damit die Ordnungen und Zwangsläufigkeiten dieser Welt in ihr Gegenteil um. Aus Tod wird Leben, ein Scheitern wird zum Sieg. Und das Wunderbare dieses Weges Jesu in Leiden und Tod besteht darin, dass ER bei der Gegenbewegung vom Tod zum Leben, vom Scheitern zum Sieg alle die mit hineinnimmt, **«die an ihn glauben»**. **«Alle, die an ihn glauben»!** D.h.: Nicht nur die Angehörigen der eigenen Kirche und Konfession oder gar nur die Vertreter der eigenen Frömmigkeitsrichtung sind mit diesen Worten gemeint. Das Wort **«alle»** signalisiert, dass das liebevolle Herz Gottes sehr viel weiter ist, als es Menschenherzen sind. [//An der Wand in der Kirche Dälliken steht: **«Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.»** (1. Joh. 4,16)] Die Liebe Gottes ist so gross, dass sie von keiner Kirche und Konfession für sich allein exklusiv in Anspruch genommen werden kann. Die Verheissung des Evangeliums gilt allen, die auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft sind und im Leben und Sterben auf Gott vertrauen. Ihnen allen gilt der Weg Jesu in Leiden und Tod.

Seitdem ist für die Seinen alles völlig anders. Seitdem verlieren sich die menschlichen Wege, auch wenn sie in Leiden und Tod führen, doch nicht mehr im Nichts und stellen keine Endpunkte, Abschlüsse oder Abbrüche dar. Sondern wir sind schon, selbst wenn es anders zu sein scheint, dabei, bei der Gegenbewegung Gottes vom Tod zum Leben, von der Finsternis ins Licht.

Amen.